

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

»Hilfe, ich bin ein Ballon!«, oder »Ich traue mich kaum noch außer Haus zu gehen« sind Äußerungen, die ich immer wieder von meinen Patienten höre. Der Leidensdruck von Menschen mit Bauchbeschwerden ist oft so groß, dass ein echter Krankheitswert vorliegt.

Die übliche Karriere eines Reizdarmpatienten sieht folgendermaßen aus: Jedem zwickt gelegentlich mal der Bauch – besonders nach dem Genuss von Sauerkraut, Zwiebeln, Bohnen oder anderen gasfördernden Lebensmitteln. Das ist völlig normal. Reizdarmpatienten leiden aber sehr stark unter ihren Beschwerden. Und irgendwann wird der Leidensdruck so groß, dass die Patienten den Hausarzt aufsuchen. Oft werden dann ein paar Medikamente ausprobiert, die bei Luft im Bauch einen gewissen Nutzen entfalten, einen entscheidenden Durchbruch erreicht man damit aber selten. Wenn der Hausarzt auch nicht mehr weiter weiß, folgt die Überweisung zum Internisten oder besser noch direkt zum Gastroenterologen.

Da der Spezialist meist nichts Organisches, also nichts »Richtiges« findet, muss folgerichtig ein Reizdarm vorliegen. Therapeutisch wird dann gar nichts unternommen, es wird im besten Fall zu Entspannungsmaßnahmen wie Yoga oder Autogenem Training geraten, mitunter verlässt der Patient die Praxis aber auch mit einem Rezept für Beruhigungsmittel sowie der Empfehlung, sich einen guten Psychotherapeuten zu suchen. Erkennen Sie sich wieder? Dies ist die Geschichte, wie ich sie von über 90 Prozent der Patienten mit Reizdarmbeschwerden (ich betone: Reizdarmbeschwerden, nicht Reizdarmsyndrom!) zu hören bekomme. Sowohl Arzt als auch Patient denken, dass diagnostisch alles getan wurde. Und da ja »nichts« gefunden wurde, muss es doch ein Reizdarm sein. Und das ist meist ein großer Irrtum!

Dr. Volker Schmiedel